

PETÖ-THERAPIE:

# Hoffnung für Sorgenkinder

... spastisch gelähmte Kinder gibt es in  
... Eine bereits in vielen Ländern bewährte  
... es ungarischen Arztes kann ihnen helfen.  
... ? Wann zahlen die Kassen endlich? ►

## FÜHLT SICH GUT AN!

Training für die Sinneswahrnehmung: Den weichen Ball mit vielen Noppen können die Kinder auch mit krampfenden Händen fangen – dabei machen sie neue Fühl-Erfahrungen

**E**in einziges falsches Wort kann Eltern vor riesige Probleme stellen. Wie bei der Pető-Therapie, einer erfolgreichen und international eingesetzten Methode zur Förderung bewegungsgestörter Kinder. Ihr Begründer, der inzwischen verstorbene ungarische Arzt Dr. András Pető, hat sein Behandlungssystem „Konduktiv pedagógia“ genannt, was als „Konduktive Erziehung“ ins Deutsche übersetzt wurde. „Erziehung“ ist aber keine „Therapie“. Und wo keine Therapie zu sein scheint, zahlt die Kasse nicht. Die Folge: Eltern, deren Kinder an einer „infantilen Cerebralparese“ (umgangssprachlich: an einer spastischen Lähmung) leiden, müssen seit Jahren erniedrigende Bettelgänge zu ihren Krankenkassen unternehmen, um eine Übernahme der Kosten (pro Jahr ca. 6000 Mark) für die Behandlung ihrer behinderten Kinder nach der Pető-Methode auszuhandeln. Ihre Selbsthilfvereine führen einen zähen Kampf mit Ärztfunktionären und Kassenvertretern. Lohnt sich die

se Anstrengung? Was bietet Pető, was andere Therapien nicht können?

**Dr. Petős Motto: „Auf die eigenen Füße statt in den Rollstuhl!“**

Die konduktive Therapie versucht nicht, die Krankheit des Kindes zu heilen. Denn das ist bei den oft mehrfach behinderten Kindern in vielen Fällen leider nicht möglich.

Aber die Kinder bekommen eine große Chance: die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu lernen, ihren Alltag selbständig zu bewältigen. Sie üben Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen, sie lernen, allein zu essen und zu trinken, sich ohne Hilfe zu waschen und anzuziehen und zur Toilette zu gehen. Das klingt simpel – für spastisch gelähmte Kinder und ihre Eltern ist es aber ein dickes Stück Lebensqualität.

Eine „Konduktorin“ – so heißt die Therapeutin bei Pető – steht Eltern und Kindern zur Seite. Dass diese Fachfrauen in Ungarn in einem vierjährigen Hochschulstudium ausge-

bildet werden, hat seinen Grund: „konduktiv“ bedeutet „zusammenführend“ – und die „Konduktorin“ vereint Fähigkeiten einer Krankengymnastin, Beschäftigungstherapeutin, Heil- und Sonderpädagogin, Erzieherin, Logopädin und Musiktherapeutin in sich.

**Das ist die Erfahrung vieler Eltern: Pető hilft unseren Kindern**

Peter von Quadt, Bundesvorsitzender des Vereins „FortSchritt e.V.“ und selbst Vater eines spastisch gelähmten Sohnes, erzählt: „Um ihre Kinder nach Pető behandeln zu lassen, mussten betroffene Eltern jahrelang mit ihrem Kind nach Budapest ins Pető-Institut fahren. Viele Familien konnten sich das jedoch nicht leisten. Wir schlossen uns deshalb in Vereinen zusammen und holten ungarische Konduktorinnen nach Deutschland, um unsere Kinder hier behandeln zu lassen.“ Peter von Quads zerebralparetischer Sohn Simon ist mittlerweile 16 Jahre alt. „Er läuft mit einem Ein-Punkt-Stock und besucht eine Regelschule. Solche Erfolge zeigen, dass die konduktive Förderung die richtige ist“, sagt der engagierte Vater.

Während die Pető-Methode in den USA, England, Israel, Japan und in abgewandelter Form auch in Österreich schon lange praktiziert wird, stieß sie in Deutschland auf erhebliche Widerstände. Kinderärzte vertrauten mehr auf die bereits etablierte Krankengymnastik nach Bobath oder Vojta, auf Ergotherapie zur Förderung der Sinneswahrnehmungen und auf Logopädie zur Besserung der Sprachentwicklung. Viele Kinder erhielten auch eine sonderpädagogische Frühförderung ▶



**SPIEGLEIN, SPIEGLEIN ...**

Bei gemeinsamen Übungen vor dem Spiegel lernen die Kinder in der Pető-Therapie, ihre Bewegungen unter Kontrolle zu halten

**Hier finden Sie Kontakt zu anderen betroffenen Eltern**

- Bundesverband „FortSchrift“, Ferdinand-von-Miller-Str. 14, 82343 Niederpöcking, Tel.: 0 8151/ 20 41, Fax: 0 81 51/7 29 86, www.fortschritt-starnberg.de
- MTZ, Mehrfach-Therapie-Zentrum, Zeillergang 11, A-4030 Linz, Tel. und Fax: 07 32/31 08 02
- Verein Selbständig, Leibachstraße 17, CH-8123 Ebmatingen, Tel.: 01/9 80 38 28, Fax: 01/9 80 58 30, www.selbständig.ch

und psychologische Unterstützung. Mittlerweile hat sich diese Vielfalt der Behandlungsangebote als kaum noch finanzierbar herausgestellt. Zudem belastet sie Kinder und ihre Eltern, die immer neue Termine bei immer neuen Bezugspersonen absolvieren müssen. Bei Petö bleibt alles in einer Hand: Das Kind wird von seiner Konduktorin allein betreut. Das ist humaner – und obendrein preisgünstiger.

**Spielerisch einfach: In guter Stimmung lernen Kinder mehr**

Wichtige Elemente der Petö-Methode sind vor allem folgende:

FOTOS: ARMIN BRÖSCH

● **Spezielle Möbel:** Die Stühle haben keine Armstützen, aber leiterähnliche Rückenlehnen, deren Sprossen zum Greifen, Stützen und Halten dienen. Sie eignen sich auch als Gehhilfen. Holzpritschen dienen als Übungsbank, aber auch als Tisch zum Essen und Spielen und für die Schulaufgaben größerer Kinder. Beim Laufen helfen Beinschienen und dreibeinige Krücken.

● **Gemeinsamkeit:** Die Kinder üben in Gruppen und lernen so voneinander. Die Atmosphäre ist fröhlich, zu allen Aktivitäten singen und sprechen die Kinder im Chor.

● **Selbständigkeit:** Die Konduktorin versteht sich nicht als Pflegekraft. Sie bietet lediglich Unterstützung: Wenn ein Kind zum Beispiel aus der Tasse trinken möchte, sie aber nicht greifen kann, nimmt die Konduktorin nicht die Tasse, sondern die Hand des Kindes, damit es sich die Tasse holen kann.

**Endlich belegt: Petö wirkt. Wann kommt das Geld von der Kasse?**

Nach Ansicht des Oberhausener Kinderneurologen Dr. Raymund Pothmann (veröffentlicht im neuesten Wegweiser „Das therapeutische Angebot für bewegungsgestörte Kin-

der“, Springer Verlag, 98 Mark) ist die Effektivität der Petö-Therapie durch internationale Studien wissenschaftlich bereits besser nachgewiesen als die ebenfalls aus dem Ausland importierten Therapiesysteme der Krankengymnastik nach Bobath oder Vojta, 30 Jahre nach deren Etablierung. Dennoch bestanden die deutschen Krankenkassen auf weiteren Wirksamkeitsnachweisen. Deshalb überprüften Kinderärzte, Orthopäden, Neurologen und Psychologen am Münchner Kinderzentrum in einem rund sieben Millionen Mark teuren Modellversuch fast fünf Jahre lang die Methode an 70 spastischen Kindern. Die wichtigsten Ergebnisse:

● Die Petö-Therapie bessert ganz eindeutig die Beweglichkeit der Kinder im Alltag, z. B. beim Umdrehen, Sitzen und bei der Fortbewegung in der Wohnung.

● Die Hände der Kinder werden geschickter, die Feinmotorik bessert sich deutlich.

● Die Funktionen von Beinen und Füßen werden gefördert.

Der 300-seitige Bericht über die neue Studie liegt jetzt dem Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen vor. Er muss darüber entscheiden, ob die Petö-Methode anerkannt und damit von den Kassen finanziert wird. Diese Prüfung kann bis zu zwei weitere Jahre in Anspruch nehmen. Aber vielleicht können sich die Kassenfunktionäre diesmal ja ein bisschen beeilen. Denn für behinderte Kinder und ihre Eltern zählt jeder Tag.

LAJOS SCHONE



**SPASS MIT GEWINN**

Speziell ausgebildete Therapeutinnen leiten die Kinder zu Bewegungen an, die ihnen helfen werden, den Alltag leichter zu bewältigen